

Allgemeiner Lehrplan der Realschule vor Landeshut.

I. Religion.

Zweck des Religionsunterrichts ist, daß die Schüler die positiven Lehren ihrer Confession kennen lernen, und hinreichende Bibelfenntniß erlangen. Auch müssen sie einige von den in den kirchlichen Gebrauch aufgenommenen geistlichen Lieder auswendig wissen.

Der Unterricht gliedert sich, wie folgt:

In den drei untern Klassen werden die Sonntags-Evangelien auswendig gelernt. Diejenigen, welche im Evangelium Johannis stehen, werden für die Quarta aufbewahrt; die übrigen werden zu gleichen Theilen auf die Sexta und Quinta vertheilt. Durch das Lernen der Perikopen sollen die Schüler befähigt werden, den Zusammenhang und Fortgang des Kirchenjahres zu übersehen; außerdem wird dadurch erreicht, daß sie einen bedeutenden Theil dessen, was für die Religionslehre von vorzüglichem Werthe ist, zu einem bleibenden Eigenthum des Geistes machen. Der erstere Zweck wird in den beiden untern Klassen, weil sie in diesem noch nicht alle Perikopen kennen lernen, nur unvollkommen erreicht. Darum ist es, wie für alle Klassen, so auch namentlich gleich für die beiden untersten, von großer Bedeutung, daß die gemeinsamen Andachten sich an das Kirchenjahr anschließen. In welcher Weise dies geschehen soll, wird durch die Schulordnung festgesetzt.

Was den Unterricht in der Religion weiter anbetrifft, so werden in der

Sexta (3 Stunden)

biblische Geschichten A. und N. T. vom Lehrer erzählt, und von den Schülern nachgezählt, bis sie dieselben im engen Anschluß an das Bibelwort gelernt haben. Als Leitfaden für die häusliche Vorbereitung des Schülers dienen „Wendel's biblische Geschichten“. Aus dem Buche von Wendel kommen 40 Geschichten zur Behandlung.

Aus der Geographie des heiligen Landes wird so viel gelehrt, als zum Verständnisse der durchzunehmenden biblischen Geschichten nothwendig ist.

Außerdem werden das erste und zweite Hauptstück mit Luthers Erklärung nach vorausgeschickter kurzer Worterklärung nebst einigen Bibelsprüchen als Belegstellen memorirt.

Im Anschluß an das zu lernende Sonntags-Evangelium wird aus Scheiberts Bibelkalender Wochenpruch und Wochenvers gelernt, welche dem Schüler durch eine kurze Worterklärung verständlich gemacht werden.

Auch 6 Kirchenlieder sind zu memoriren; ferner die Reihenfolge der Bücher N. T.

Quinta (3 Stunden.)

In Quinta werden 40 Geschichten N. und N. T. durchgenommen. Die Art der Behandlung ist dieselbe, wie in der vorigen Klasse. Bei der Erklärung dieser Geschichten findet sich Gelegenheit, die in der Sexta gelernten zu wiederholen.

Die Geographie des heiligen Landes wird nach den Bedürfnissen der durchzunehmenden Geschichten vervollständigt.

Memorirt werden die noch übrigen Hauptstücke mit Luthers Erklärung und einigen Bibelsprüchen. Acht Kirchenlieder. Reihenfolge der Bücher N. T. Wochenpruch und Wochenvers wie in Sexta.

Quarta (2 Stunden.)

Nachdem die Schüler durch den Bibelunterricht N. T. in den beiden vorigen Klassen mit den Hauptzügen aus dem Leben des Herrn bekannt geworden, lernen sie in der Quarta das äußere Leben des Herrn im Zusammenhange durch die Lectüre des Evangeliums Lucä kennen.

Dazu tritt die Katechismuslehre des ersten Hauptstücks und des ersten Artikels vom zweiten Hauptstück.

Wiederholung der Sonntags-Evangelien, Wochensprüche, Wochenverse. Acht Kirchenlieder

Tertia (2 Stunden.)

Im ersten Jahre wird das Evangelium Matthäi gelesen, damit die Schüler das Leben des Herrn in ausführlicher Darstellung kennen lernen, namentlich sein Verhältniß zu den Jüngern, Johannes dem Täufer, den übrigen heiligen Personen, den Priestersekten; ferner das, was er lehrt vom Gesetz, Cultus, dem Gebet, dem Wachsen des Reiches Gottes; ferner die Wunder, die für den Herrn, sowie an ihm und durch ihn geschehen.

Dazu tritt die Katechismuslehre mit vorzugsweiser Berücksichtigung des zweiten Hauptstücks.

Im zweiten Jahre wird das Evangelium des Marcus gelesen, dazu tritt die Katechismuslehre mit vorzugsweiser Berücksichtigung des dritten, vierten und fünften Hauptstücks.

Secunda (2 Stunden.)

Den Gegenstand des Unterrichts im ersten Jahre bildet die Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde mit geeigneter alttestamentlicher Bibellektüre.

Im zweiten Jahre wird die Geschichte des Reiches Gottes im neuen Bunde vorgetragen. Zur Lectüre dieses Jahres dient außer anderen Abschnitten der heil. Schrift N. T., die zur Begründung des Vorgetragenen herangezogen werden, eine zusammenhängende Lesung der Apostelgeschichte.

Prima (2 Stunden.)

Erstes Jahr. Christliche Glaubens- und Sittenlehre. Erklärung der Augsburger Confession. Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung des apostolischen und des Reformationszeitalters.

Zweites Jahr. Lectüre des Römerbriefes und des Evangelii Johannis.

II. Sprachen, Geschichte, Geographie.

A. Sprachen.

a. Deutsche Sprache.

Das Ziel, welches im Deutschen erreicht werden soll, ist folgendes:

1. Der Schüler soll den grammatischen Bau der Muttersprache und die wichtigsten Darstellungsformen in derselben kennen lernen.
2. Er soll sich Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke aneignen.
3. Er soll einige Hauptwerke unserer Literatur kennen lernen, und zum logischen und so weit das für einen Schüler möglich ist, auch zum ästhetischen Verständnisse eines Schriftwerkes befähigt werden.
4. Er soll durch den Unterricht im Deutschen ein Mittel finden, den Bildungsstoff, der ihm durch alle Unterrichtsobjecte zugeführt wird, zu concentriren, und die Gesamtbildung, die er sich durch den Unterricht in allen Unterrichtsgegenständen erworben hat, zur Darstellung zu bringen.

Der Unterricht in der Muttersprache besteht der Hauptsache nach aus grammatischem Unterricht, Lectüre, mündlichen und schriftlichen Uebungen im Ausdrucke der Gedanken, Memorirübungen. Hierzu treten als minder bedeutsame Unterrichtsgegenstände: Literaturgeschichte, Poëtik, Stilistik, Rhetorik, einige Haupttheile der Logik.

Zur Erreichung des Zieles, das dem Schüler im Deutschen gesteckt ist, reicht der deutsche Unterricht allein nicht aus. Die übrigen Lehrfächer müssen dadurch ergänzend eintreten, daß in sämtlichen Lectionen auf grammatische und logische Richtigkeit, so wie auf stilistische Angemessenheit des Ausdrucks gehalten wird; desgleichen auf sinngemäßes, die Interpunction berücksichtigendes Lesen und auf richtiges Schreiben.

Es folgt die Gliederung des deutschen Unterrichtes.

Sexta und Quinta.

Was den grammatischen Unterricht in Sexta und Quinta anbetrifft, so wird derselbe, außer wenn die Verhältnisse des Lehrercollegiums es verhindern sollten, mit dem lateinischen Unterrichte verbunden. Daher übernimmt in der Regel der Lehrer des Lateinischen zugleich den deutschen Unterricht.

Sexta (4 Stunden.)

Das grammatische Pensum bildet die Analyse des einfachen Satzes; von Wortarten werden kennen gelernt: das Substantiv, das Adjectiv, der Artikel, das Personalpronom, das Zahlwort, das Verb.

Zur Lectüre dienen leichte Erzählungen, Fabeln, Märchen, Sagen und dgl. aus dem Lesebuche der Klasse. Der Schüler muß hier, wie auf allen folgenden Unterrichtsstufen das Verständniß des Inhalts des gelesenen Stückes gewinnen. Außerdem muß er geübt werden mit richtigem Ausdrucke laut zu lesen, und den Inhalt des Gelesenen wiederzuerzählen.

Die schriftlichen Arbeiten sind wesentlich orthographische Uebungen. Sie sind theils Dictate, die in der Klasse niedergeschrieben werden, theils häusliche Arbeiten. Die letzteren bestehen in kleinen Erzählungen, die dem Schüler vorerzählt, und so lange mit ihm geübt werden,

bis er sie nach Inhalt und Form inne hat. Alle 8 Tage wechselt ein Dictat mit einer häuslichen Arbeit ab.

Zu Memorirübungen dienen keine Gedichte.

Quinta (4 Stunden)

Grammatik. An Wortarten kommen hinzu: die in der Sexta noch nicht erlernten Pronomina, das Adverbium, die Präposition. Der syntaktische Kursus der vorigen Klasse wird fortgesetzt durch die Lehre vom einfachen erweiterten Satz.

Lectüre aus dem Lesebuche: Erzählungen, Märchen, Sagen u. dgl., wie sie der Fassungskraft des Schülers angemessen sind. Die schriftlichen Uebungen bestehen theils in Klassenarbeiten zur Einübung der Orthographie, theils aus häuslichen Arbeiten. Die letzteren bestehen in kleinen Erzählungen oder Beschreibungen, die mit dem Schüler so lange eingeübt werden, bis er den Inhalt fest inne hat. Alle 8 Tage wechselt ein Dictat mit einer häuslichen Arbeit ab.

Zu Memorirübungen werden keine Gedichte benutzt.

Quarta (3 Stunden.)

In dieser Klasse wird die Formenlehre durch die Conjunktionen und die Lehre von der Wortbildung zum Abschlusse gebracht. Dazu tritt die Lehre von der Wortstellung, Interpunktion und die Syntax der unterordnenden Satzverbindung. Zur Uebung im syntaktischen Pensum werden häufige Satzverwandlungen vorgenommen.

Den Stoff der Lectüre bilden Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen aus der Natur und dem Menschenleben, wie sie das Lesebuch darbietet. In dieser Klasse kann auch schon gefordert werden, daß der Schüler von einem erzählenden Gedichte oder einem kurzen prosaischen Stücke seines Lesebuches, das ihm zur häuslichen Vorbereitung aufgegeben wird, den Inhalt angeben könne.

Die schriftlichen Arbeiten bestehen theils in Reproduction des Gelesenen oder vom Lehrer Erzählten, theils in Erzählung oder Beschreibung von Selbstgesehenem oder Selbsterlebtem, theils in Umbildungen des Gelesenen gemäß dem Alter und dem geistigen Standpunkte des Schülers. Auch kann der Anfang mit Aufsätzen aus dem gewerblichen und bürgerlichen Leben gemacht werden. Alle 14 Tage eine Arbeit.

Memorirt werden leichte poetische Stücke des Lesebuches.

Tertia (3 Stunden.)

Zu den grammatischen Uebungen der vorigen Klasse, die durch sorgfältige Wiederholung lebendig erhalten werden, tritt die Lehre von der beordnenden Verbindungsform der Sätze. Der Unterricht ist übrigens, wie auf allen früheren Lehrstufen, im engsten Anschluß an das Lesebuch, so zu ertheilen, daß der Schüler eine Uebersicht über die verschiedenen Verhältnisse der Begriffe und Gedanken, sowol zu einander, als zum Sprechenden gewinnt. Die allgemeine Satzlehre hat hiermit ihren Abschluß erreicht.

Den Gegenstand der Lectüre bilden poetische und prosaische Stücke erzählenden, beschreibenden, schildernden Inhalts, die im Stande sind, den Gesichtskreis des Schülers angemessen zu erweitern. Die poetischen Stücke sind vorzugsweise Balladen von Uhland und Schwab, auch

einige von Göthe und Schiller. Bei Gelegenheit der poetischen Lectüre wird das Allgemeinste über das jambische, trochäische, daktylische, anapästische Versmaß mitgetheilt. Unter den daktylischen Versen sind der Hexameter und Pentameter durchzunehmen.

Den Stoff zu den schriftlichen Arbeiten bieten Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, die sich an die deutsche Lectüre, oder auch, mit der nöthigen Vorsicht, an Selbsterlebtes anschließen. Es soll auch der Anfang mit kleinen Abhandlungen gemacht werden, die sich auf Sprüchwörter, Vergleichen, u. A. beziehen. Mitunter können auch Themata aus dem gewerblichen und bürgerlichen Leben gewählt werden. Alle drei Wochen ein Aufsatz.

Memorirt werden Gedichte aus dem Lesebuche.

Auch in dieser Klasse werden, wie in der vorigen, poetische und prosaische Stücke des Lesebuches zur Wiedererzählung in der Schule aufgegeben.

Secunda (3 Stunden.)

Gelesen werden poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche.

Die schriftlichen Arbeiten bestehen in der Regel in Abhandlungen, die sich an dasjenige, was der Schüler erlernt und erlebt hat, anschließen, und dem Schüler Gelegenheit geben, das Erlernte und Erlebte unter allgemeine Gesichtspunkte zusammen zu fassen. Die Themata sind in der Regel mit dem Schüler durchzusprechen. Außer der Entwicklung der Dispositionen zu den Aufsätzen sind in jedem Semester noch besondere Dispositionen zu halten. Bisweilen ist dem Schüler die Wahl des Themas freizustellen; von Zeit zu Zeit sind auch Uebersetzungen aus fremden Sprachen als Stilübungen zu benutzen. Auch zu freien metrischen Uebungen soll Gelegenheit gegeben werden, es soll aber nicht geschehen, daß Schüler, die sich dazu nicht besonders befähigt zeigen, zu solchen Arbeiten gezwungen werden. Alle 4 Wochen wird ein Aufsatz abgegeben.

Sowol die Rückgabe der schriftlichen Arbeiten, als die Lectüre bieten Gelegenheit zur Unterscheidung von Synonymen, zur Uebung im Definiren und zu stilistischen Bemerkungen.

Zu Memorirübungen werden Gedichte des Lesebuches benutzt.

Prima (3 Stunden.)

Nach einer übersichtlichen Darstellung des Entwicklungsganges der deutschen Litteratur in der älteren Zeit werden die Schüler in einige Hauptwerke unserer neueren Litteratur seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts eingeführt, soweit das nicht schon in der vorigen Klasse geschehen ist. Klopstock's Oden, Göthe's Hymnen, Schiller's didaktische Gedichte, dramatische Werke von Lessing, Göthe, Schiller, leichtere philosophische Abhandlungen bilden vorzugsweise den Stoff der Lectüre, der, soweit das für die beiden oberen Klassen bestimmte Lesebuch zureicht, aus dem Lesebuche genommen wird.

Die Privatlectüre dieser und der vorigen Klasse bezieht sich sowohl auf deutsche Werke, als auch auf die Werke griechischer und römischer Klassiker in mustergiltigen deutschen Uebersetzungen.

Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Abhandlungen über Stoffe, deren Bearbeitung geeignet ist, die geistige Kraft des Schülers zu wecken und zu stärken. Auch in dieser Klasse darf, wie in der vorhergehenden, die Wahl des Themas bisweilen freigestellt, oder auch eine

Uebersetzung aus einer fremden Sprache aufgegeben werden. Von den schriftlichen Ausarbeitungen sind auch freie metrische Arbeiten nicht ausgeschlossen, aber mit der für die Secunda maßgebenden Beschränkung.

Bei der Prosalectüre und der Rückgabe der deutschen Aufsätze wird sich Gelegenheit finden, die Hauptlehren der formalen Logik durchzunehmen.

Die mündlichen Vorträge beziehen sich auf Reproductionen des Gelesenen, Charakteristit der in einem Stücke vorkommenden Personen, u. dgl.

b. Lateinische Sprache.

Die Erläuterungen zur Unterrichtsordnung sprechen den Zweck des lateinischen Unterrichts dahin aus, daß

1) Durch diesen Unterricht dem gesammten grammatischen Unterrichte der Realschule Einheit und Halt und die für eine wissenschaftliche Spracherlernung in Bezug auf Etymologie und Syntax unentbehrliche Grundlage gegeben werde, daß

2) durch diesen Unterricht ein an sich wichtiges logisches Bildungsmittel geboten werde; daß

3) in den oberen Klassen durch die Lectüre eine Anschauung des römischen Geistes und Lebens gewonnen werden solle.

Als die Aufgabe der Realschule wird in der Unterrichts-Ordnung aufgestellt:

1) daß der Abiturient befähigt sei, aus Cäsar, Sallust, Livius früher nicht gelesene Stellen, die in sprachlicher und sachlicher Hinsicht keine besondere Schwierigkeiten haben, und ebenso aus Ovid und Virgil solche Stellen, die wenigstens im letzten Semester nicht durchgenommen worden sind, mit grammatischer Sicherheit in gutes Deutsch zu übertragen;

2) daß ihm das epische und elegische Versmaß bekannt sei.

Sexta (8 Stunden.)

Die regelmäßige Declination des Substantivs mit Ausnahme der griechischen Formen, die Genusregeln, die regelmäßige Declination und Comparation des Adjektivs, die Präpositionen, das Verbum esse, die regelmäßige Conjugation mit Ausnahme der Deponentia.

Es wird möglichst bald zur Einübung der grammatischen Regeln und Formen durch Sätze geschritten, und der Schüler zu diesem Zwecke recht bald mit einigen Hauptformen von esse und den Grundzeiten der Verba der ersten Conjugation bekannt gemacht.

Nach dem ersten Vierteljahre ist allwöchentlich eine kleine Arbeit anzufertigen. Es wechselt ein Exercitium mit einem Extemporale ab. Die Exercitien sind anfänglich Uebersetzungen von solchen Sätzen, die in der Klasse durchgenommen worden; im zweiten Halbjahr werden auch andere Uebungen aufgegeben.

Quinta (6 Stunden.)

Aus der Formenlehre wird durchgenommen: Die unregelmäßigen Flexionsformen des Substantivs und Adjectivs, die Pronomina, die Zahlwörter, die Deponentia und Semideponentia, die Verba mit unregelmäßiger Perfekt- und Supinbildung, von den *verbis anomalis* die Verba *possum, volo, nolo, malo, eo, fero, fio*. Von syntaktischen Verhältnissen, die der lateinischen Sprache eigenthümlich sind, kommen bloß die Auflösung des *accus. c. inf.* und die *abll. abss. vor.*

Gelesen wird eine Auswahl aus den zur Einübung der Grammatik gegebenen Lesebüchern in Kuhr's Übungsbuche.

Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Quarta (6 Stunden.)

Die Formenlehre wird durch das Wenige, was nach Kuhr's Grammatik noch übrig bleibt, zum Abschluß gebracht. Aus der Syntax wird durchgenommen: Die Lehre von der Uebereinstimmung der Satztheile, der direkte Frageatz, und das wichtigste aus der Casuslehre.

Gelesen wird der Eutrop in 3 wöchentlichen Stunden, die übrigen 3 Stunden werden auf die Grammatik und die grammatischen Uebungen verwendet.

Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Tertia (5 Stunden.)

Nach einer Wiederholung des syntaktischen Cursus der Quarta wird die Syntax weiter geführt, und in einem Cursus, der sich alljährlich wiederholt, zunächst die Casuslehre ergänzt, sodann das Allgemeinste über den Gebrauch der Tempora und Modi (Kuhr, S. 116 — 121.) Darauf die Lehre von den Substantiv- und Adjectivformen des Verbi (Infinitiv, Gerundium, Supinum, Particip) durchgenommen.

Gelesen wird: **Cornelius Nepos** und **Caesar de bello gallico**. Zu beiden Schriftstellern ist ein Specialwörterbuch nicht gestattet; doch soll von den Schülern, damit ihnen das Verständniß der Schriftsteller bei ihrer häuslichen Vorbereitung erleichtert werde, die Ausgabe des Cornel mit den Anmerkungen von Ripperdey, die des Caesar mit den Anmerk. von Doberenz benutzt werden. Als Wörterbuch, das von den Schülern bei ihrer häuslichen Präparation zu benutzen ist, wird ihnen für diese und für die beiden folgenden Klassen eins der Wörterbücher von Jürgenslev oder Heinichen, oder das kleine Wörterbuch von Georges empfohlen.

Wöchentlich eine Arbeit; jede vierte Arbeit ein Extemporale.

Die Vertheilung der Lehrstunden ist folgende: Lectüre 3 Stunden, Grammatik und grammatische Uebungen 2 Stunden.

Secunda (4 Stunden.)

Nach einer Wiederholung, resp. Ergänzung des bisherigen syntaktischen Cursus wird die Syntax durch die Tempus- und Moduslehre (Kuhr S. 157 — 176) zum Abschluß gebracht.

Gelesen werden Dvid's Metamorphosen, Caesar, Livius. Bei der Lectüre des Dvid werden die Schüler mit den Hauptlehren der lateinischen Prosodie und Metrik bekannt gemacht; was sie in Tertia aus dem deutschen Unterrichte über das Distichon gelernt haben, wird wiederholt. Die älteren Schüler werden zur Privatlectüre angehalten.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; abwechselnd ein Exercitium und Extemporale.

Vertheilung der Stunden: Lectüre 3 Stunden. Grammatik und grammatische Uebungen 1 Stunde.

Prima (4 Stunden.)

Es wird Livius, Sallust, Virgil gelesen. Außerdem werden die Schüler zur Privatlectüre angehalten.

c. Französische und Englische Sprache.

Im Französischen und Englischen muß erreicht werden:

1) Daß der Abiturient sich grammatische und lexikalische Sicherheit des Verständnisses und eine entsprechende Fertigkeit im Uebersetzen der poetischen und prosaischen Werke der klassischen Periode erworben habe.

2) Daß er im mündlichen Gebrauche der französischen und englischen Sprache so weit geübt sei, daß er den Inhalt gelesener Stellen angeben, historische Vorgänge erzählen, und zusammenhängende Antworten auf Fragen geben könne, die an das Gelesene anknüpfend in französischer oder englischer Sprache an ihn gerichtet werden;

3) Daß er einige Epoche machende Autoren und Werke beider Litteraturen aus der Zeit seit Ludwig XIV. und der Königin Elisabeth durch Lectüre genauer kenne.

I. Französisch.

Quinta (5 Stunden.)

Das grammatische Pensum umfaßt die Declination des Substantivs, des Adjectivs, der demonstrativen, relativen, interrogativen Pronomina, die Comparation der Adjectiva, die Zahlwörter, die Conjugation der Hilfsverben *avoir* und *être*, sowie der regelmäßigen Verben.

Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Im ersten Vierteljahre dienen die schriftlichen Arbeiten vorzugsweise zu orthographischen Uebungen; daher sind in dieser Zeit nur solche Uebungsstücke zu schriftlichen Ausarbeitungen aufzugeben, welche bereits in der Schule durchgenommen worden sind. Als orthographische Uebung kann den Schülern auch ein französisches Stück dictirt werden. Die orthographischen Uebungen treten während der letzten drei Vierteljahre des Quinta-Cursus zwar zurück, dürfen aber nicht ganz vernachlässigt werden.

Quarta (5 Stunden.)

Die orthographischen Uebungen werden in dieser Klasse fortgesetzt.

Grammatik: Personalpronomina und unregelmäßige Verben. Zur Lectüre dienen die Uebungsstücke am Schluß der Plög'schen Elementargrammatik.

Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Tertia (4 Stunden.)

Grammatik: die reflexiven und unpersönlichen Verben; die Syntax des Artikels, des Nomen, des Pronomen, der Präpositionen, des Adverb. Das grammatische Pensum in einem Jahre zu absolviren.

Lectüre: Charles XII. p. Voltaire.

Schriftliche Arbeiten. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Secunda (4 Stunden.)

Der grammatische Cursus findet in dieser Klasse seinen Abschluß. Die Lehre von der regelmäßigen und invertirten Wortstellung, die Tempus- und Moduslehre, die Lehre von den Participien bildet das grammatische Pensum, welches, wie in der vorigen Klasse, alle Jahre wiederkehrt.

Lectüre: Ségur, *histoire de la grande armée*.

Die Schüler sind zur Privatlectüre anzuhalten.

Die schriftlichen Arbeiten bestehen in einem wöchentlichen Exercitium oder Extemporale. Die Extemporalien sollen vorzugsweise grammatische Uebungen sein; und sich daher auf alle Theile der Grammatik beziehen. Die Exercitien können in freieren Uebungen bestehen, die nicht

sowohl bestimmte grammatische Regeln, als vielmehr gewisse stilistische Eigenthümlichkeiten der französischen Sprache im Auge haben.

Mit den Schülern, die schon ein Jahr in der Klasse gefessen haben, sind auch die ersten Versuche zu freien Arbeiten zu machen. Innerhalb des Schuljahres 4—6 Arbeiten.

Prima (4 Stunden.)

Grammatik in abgesonderten Stunden wird nicht gelehrt, dafür werden die Schüler bei Gelegenheit der Lectüre und besonders auch bei der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten mit den Gallicismen bekannt gemacht.

Lectüre aus Plög: *Manuel de littérature française*. Außerdem Privatlectüre. Die Erklärung des Gelesenen von Seiten des Lehrers und der Bericht über das Gelesene von Seiten des Schülers geschieht in französischer Sprache.

Schriftliche Arbeiten. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale; alle 4 Wochen ein freier Aufsatz.

2. Englisch.

Tertia (4 Stunden.)

Nach Behnisch: *english made easy* wird in einem Cursus, der sich jährlich wiederholt, die Formenlehre absolviert. Lectüre aus Büdeking's Lesebuche, Theil 1. Monatlich 2 Exercitien und 1 Extemporale.

Secunda (3 Stunden.)

In einem Cursus, der sich alljährlich wiederholt, wird die Syntax gelehrt. Lectüre aus Schmitz's Lesebuche. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Prima (3 Stunden.)

Grammatik in abgesonderten Stunden wird nicht gelehrt, sondern bei Gelegenheit der Lectüre und besonders bei der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten in Erinnerung erhalten. Bei denselben Gelegenheiten werden die Schüler mit stilistischen Eigenthümlichkeiten der englischen Sprache bekannt gemacht.

Lectüre aus Herrig's Chrestomathie. Außerdem Privatlectüre. Die Erklärung des Gelesenen von Seiten des Lehrers und der Bericht über das Gelesene von Seiten des Schülers geschieht in englischer Sprache. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Monatlich ein Aufsatz.

B. Geschichte und Geographie.

a. Geschichte.

Die Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist folgende:

Der Abiturient muß sich eine geordnete Ubersicht über das ganze Gebiet der Weltgeschichte angeeignet haben, die griechische Geschichte genauer bis zum Tode Alexander d. Gr., die römische Geschichte bis zum Kaiser M. Aurelius, die deutsche, englische, französische besonders von den letzten drei Jahrhunderten kennen und die brandenburgisch-preussische specieller seit dem dreißigjährigen Kriege. Dabei muß eine Bekanntschaft mit den Hauptdaten der Chronologie, und eine klare Anschauung vom Schauplatz der Begebenheiten vorhanden sein.

Sexta und Quinta.

Der historische Cursus der beiden untersten Klassen hat noch nicht einen eigentlich geschicht-

lichen, sondern bloß einen propädeutischen Charakter, indem er, ohne sich auf die geschichtliche Entwicklung der Völker und Staaten einzulassen, sich nur die Aufgabe stellt, das Leben und die Thaten einzelner hervorragender Persönlichkeiten aus Geschichte und Sage zu erzählen.

Auf die Sexta fallen in einer wöchentlichen Stunde Erzählungen aus der Sagengeschichte der Griechen und der germanischen Vorzeit;

auf die Quinta in einer wöchentlichen Stunde Biographien hervorragender Männer aus der Geschichte der Griechen und Römer und der älteren deutschen Geschichte bis zu Karl d. Gr.

Quarta und Tertia.

Gegenstand des geschichtlichen Unterrichts dieser beiden Klassen ist vorzugsweise die Geschichte der Griechen, Römer, Deutschen. Aus der Geschichte der anderen Völker wird nur das herbeigezogen, was mit der Geschichte dieser Völker in nächster Verbindung steht. Die Geschichte der genannten Völker wird zwar in zusammenhängendem Vortrage dargestellt, doch mit gesondelter Berücksichtigung des biographischen Elementes, indem die Lebensverhältnisse, der Charakter, die Wirksamkeit der geschichtlich bedeutenden Männer stark hervorgehoben werden. Der Vortrag setzt sich übrigens zum eigentlichen Zweck nur die Darstellung der Hauptbegebenheiten aus der äußeren Geschichte; die Zwischenglieder, welche nicht für sich eine Bedeutung haben, sondern nur gekannt werden müssen, um die Entwicklung der Hauptbegebenheiten zu verstehen, werden nur kurz berührt.

In der Quarta wird in 2 wöchentlichen Stunden die Geschichte der Griechen bis zum Tode Alexander d. Gr., die der Römer bis zum Kaiser M. Aurelius vorgetragen.

In der Tertia wird in 2 wöchentlichen Stunden dargestellt:

in jedem Jahre deutsche und preussische Geschichte bis 1815; doch so, daß im ersten Jahre die ältere und mittlere deutsche Geschichte bis 1648, im zweiten Jahre die brandenburgisch-preussische Geschichte seit 1648 in den Vordergrund tritt.

Secunda und Prima.

Zum Vortrage in den beiden obersten Klassen kommt die ganze Weltgeschichte alter, mittlerer und neuer Zeit, unter besonderer Berücksichtigung der griechischen, römischen, deutschen, englischen, französischen Geschichte. Beim Vortrage wird sowohl der Zusammenhang der Begebenheiten der äußeren Geschichte, als auch das innere Leben der Völker, soweit es einem Schüler verständlich gemacht werden kann, zur Aufgabe der Darstellung gemacht.

In der Secunda wird in 2 wöchentlichen Stunden im ersten Jahre die Geschichte der Griechen bis zum Tode Alexander d. Gr., im zweiten Jahre die Geschichte der Römer bis zum Kaiser M. Aurelius vorgetragen.

In der Prima wird in 3 wöchentlichen Stunden vorgetragen:

im ersten Jahre die Geschichte des Mittelalters und des Anfangs der neueren Zeit bis zum Ende der Regierung Karls V.; im zweiten Jahre die Geschichte der neueren Zeit von Karl V. bis 1815.

b. Geographie.

In der Geographie muß eine allgemeine Kenntniß der physischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der politischen Länderabtheilung erworben sein mit Berücksichtigung des für die

überseeischen Verbindungen Europas Bedeutenden. Genaue Kenntniß wird erfordert in Bezug auf die topische und politische Geographie von Deutschland und Preußen auch in Betreff der Verhältnisse des Handels und des internationalen Verkehrs.

Sexta (2 Stunden.)

Nach einer Einleitung, die sich auf das hauptsächlichste aus der mathematischen Geographie bezieht, folgt die allgemeine topische Geographie der Erde.

Quinta (2 Stunden.)

Wiederholung der Elemente der mathematischen Geographie. Topische Geographie von Europa.

Quarta (2 Stunden.)

Geographie der außereuropäischen Länder.

Tertia (5 Stunden.)

1. Jahr. Politische Geographie der Länder Europa's.
2. Jahr. Politische Geographie von Deutschland mit besonderer Berücksichtigung von Preußen und Schlesien.

Secunda (1 Stunde.)

Das Physikalische, Ethnographische, die Productionsverhältnisse werden mehr berücksichtigt, als früher, ebenso der Handel und der internationale Verkehr. Erstes Jahr. Außereuropäische Erdtheile. Zweites Jahr. Europa.

Prima.

In der Prima wird für die Geographie keine besondere Lehrstunde angesetzt. Der Unterricht in der Geschichte bietet Gelegenheit zur Wiederholung aus allen Theilen der Geographie.

III. Mathematik und Naturwissenschaften.

A. Mathematik.

a. Praktisches Rechnen.

Aufgabe der Anstalt: Fertigkeit in allen im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten.

Sexta (5 Stunden.)

Die vier Species mit mehrfach benannten Zahlen und mit Brüchen.

Quinta (4 Stunden.)

Einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit graden und umgekehrten Verhältnissen unter Anwendung des sog. Bruchfahes.

Quarta (2 Stunden.)

Rabatrechnung, Discontorechnung. Decimalbrüche.

Tertia (2 Stunden.)

In jedem Jahre des Tertia-Cursus wird absolviert: Kettenatz; Terminrechnung; Gesellschaftsrechnung; Münz- und Wechselrechnung; die Elemente der Flächen- und Körperberechnung.

Secunda.

Dem praktischen Rechnen wird in der *Secunda* eine abgefonderte Lehrstunde nicht angewiesen. Die in dieser Klasse durchzunehmende Mischungsrechnung wird bei der Lehre von den Gleichungen absolvirt.

b. Mathematik im engeren Sinne.

Aufgabe der Anstalt: die Planimetrie, die ebene Trigonometrie, die Stereometrie, die beschreibende Geometrie, die analytische Geometrie mit Einschluß der Kegelschnitte. Ferner: die Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Zahlen, die Proportionen, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, die einfachen Reihen, die combinatorischen Operationen, der binomische Lehrsatz, die Algebra.

Dem mathematischen Unterrichte wird in der *Sexta* und *Quinta* eine besondere Lehrstunde nicht zugewiesen. Die Vorbereitung auf die Geometrie soll der Zeichenunterricht mit übernehmen. Zu diesem Zwecke soll der Zeichenlehrer die Schüler bekannt machen mit den verschiedenen Arten der Linien, der Winkel, der geradlinigen Figuren, der Linien und Figuren im und am Kreise, und mit einigen stereometrischen Gestalten.

Quarta (4 Stunden.)

Lehrsätze über Winkel, Parallellinien, Dreieck, Parallelogramm, Kreis mit Ausschluß der regelmäßigen Polygone im und am Kreise. Die Lehrsätze werden bewiesen, und an den geeigneten Stellen leichte Constructionsaufgaben, die mit den Lehrsätzen unmittelbar zusammenhängen, mit wissenschaftlicher Begründung gelöst.

Tertia (4 Stunden.)

Im Sommer wird in 4 wöchentlichen Stunden die Lehre vom Kreise dadurch ergänzt, daß die Lehrsätze über die regelmäßigen Polygone durchgenommen werden; sodann kommt an die Reihe die Lehre von der Gleichheit, Ausmessung, Aehnlichkeit der Figuren mit Ausschluß einiger den Kreis und die stetige Theilung betreffender Sätze. Die letzteren werden in Verbindung mit Constructionsaufgaben im Wintersemester in einer wöchentlichen Stunde nachgeholt. Dies Pensum wiederholt sich alljährlich, mit dem Unterschiede, daß mit den Constructionsaufgaben abgewechselt wird.

Im Winter wird in 3 wöchentlichen Stunden wissenschaftliche Arithmetik gelehrt. Die Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Zahlen unter Beschränkung auf das Wichtigste, das Ausziehen der Quadratwurzel, die einfachen Gleichungen mit einer Unbekannten bilden den Gegenstand des Unterrichts.

Alle 14 Tagen eine schriftliche Arbeit.

Secunda (5 Stunden.)

Erstes Semester: Potenzen und Wurzeln, schwierigere Formen der Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Gleichungen des zweiten Grades. Mischungsrechnung.

Zweites Semester: Erweiterung der Planimetrie durch die Lehre von den geometrischen Orten, Transversalen, harmonischen Punkten und Strahlen.

Drittes und viertes Semester. Ebene Trigonometrie, Logarithmen, Progressionen, Zinseszinsrechnung.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Prima (5 Stunden.)

Erstes Semester: Stereometrie. Zweites Semester: Analytische Geometrie und Kegelschnitte. Drittes Semester: Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, Reihen für \sinus , \cosinus , \log , π . Viertes Semester: Mathematische Geographie und Repetition namentlich der Lehren des ersten Semesters.

Der Unterricht in der beschreibenden Geometrie wird mit dem Zeichenunterrichte verbunden. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

B. Naturwissenschaften.**a. Naturbeschreibung.**

Die Aufgabe der Anstalt ist folgende:

- 1) die Schüler sollen die gebräuchlichsten naturgeschichtlichen Systeme kennen lernen,
- 2) sie sollen eine Bekanntschaft erwerben mit den anatomischen und physiologischen Kenntnissen der Pflanzen- und Thierfamilien, welche für die Flora und Fauna der Umgegend, für die gewöhnlich im Handel und in der Technik vorkommenden exotischen Formen und für die Phytognomie der botanischen und zoologischen Provinzen der Erde von besonderer Wichtigkeit sind.

Sexta (2 Stunden.)

Sommer: Botanik. Der Schüler wird mit den regelmäßigen Formen der Hauptorgane der Pflanzen und mit der darauf bezüglichen Terminologie bekannt gemacht.

Winter: Zoologie. Die wichtigeren und bekannteren Thierformen aus der Abtheilung der Wirbelthiere, damit der Schüler mit den gewöhnlichsten Formen der Hauptorgane des thierischen Körpers bekannt werde.

Quinta (2 Stunden.)

Sommer: Botanik. Unregelmäßige und schwierigere Formen der Hauptorgane der Pflanzen. Die Pflanzen sind so auszuwählen, daß der Schüler zugleich Vertreter sämtlicher Klassen und der meisten Ordnungen der Phanerogamen nach Linné's System kennen lerne.

Winter: Zoologie. Ergänzung der Ordnungen und Familien der Wirbelthiere.

Quarta (2 Stunden.)

Sommer: Botanik. Linné's System im Zusammenhange.

Winter: Zoologie. Die wichtigsten Formen der Glieder- und Schleimthiere nach ihrem anatomischen Bau, ihrer Lebensweise und ihrer Bedeutung für den Menschen.

Tertia (2 Stunden.)

Sommer: Botanik. Einführung in das natürliche System der Pflanzen durch Zusammenstellung von Pflanzen, die dem Schüler bekannt sind, nach natürlichen Familien und Gruppen. Auch die Kryptogamen werden berücksichtigt. Dazu treten einige wichtigere exotische Pflanzenformen. In dem Cursus der Botanik sind vorzugsweise mit zu berücksichtigen die für die Technik und den menschlichen Haushalt wichtigen Pflanzen.

Winter: Mineralogie.

Der naturgeschichtliche Cursus ist in beiden Jahren im Wesentlichen derselbe; der Unterschied besteht darin, daß in der Botanik mit den auszuwählenden Pflanzen gewechselt wird, in der Mineralogie im ersten Jahre die Brenze und Metalle, im zweiten die Steine und Salze vorzugsweise zur Betrachtung kommen.

Secunda (1 Stunde.)

1. Semester: Botanik. Die wichtigsten Lehren aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen in dem Umfange, daß der Schüler eine deutliche Vorstellung vom Organismus der Pflanze erhält. In das Endlicher'sche System wird der Schüler so weit eingeführt, daß er die wichtigeren Pflanzen in die natürlichen Familien und Gruppen einzuordnen im Stande ist. Uebersicht über die geographische Vertheilung der Pflanzen mit Hinweisung auf die Charakterpflanzen einzelner Klimagürtel und Regionen.

Zweites Semester. Wiederholung und Erweiterung dessen, was der Schüler auf den früheren Unterrichtsstufen über den Bau des thierischen Körpers erfahren hat, verbunden mit einer Uebersicht über die Verbreitung der wichtigsten Gattungen und Arten der Thiere über den Erdboden.

Drittes Semester. Die wichtigsten Lehren der Geognosie.

Viertes Semester. Krystollographie nebst Erweiterung der in Tertia gelehrten Drytognosie.

b. Physik.

Durch den Unterricht in der Physik sollen die Schüler eine Bekanntschaft erwerben mit den Gesetzen des Gleichgewichts und der Bewegung, der Lehre von der Wärme, der Electricität, dem Magnetismus, vom Schall und vom Licht. Die Naturgesetze müssen mathematisch entwickelt und begründet werden können.

Secunda (3 Stunden.) **Prima** (2 Stunden.)

In der Secunda wird die Physik der Hauptsache nach experimentell betrieben, mathematische Berechnungen kommen nur in geringem Umfange vor und werden nur an leichteren Aufgaben geübt. Der Prima fällt die Fortsetzung und Beendigung des mathematisch-physikalischen Cursus zu.

In der Secunda wird durchgenommen: im ersten Jahre die Statik, Dynamik und Wärmelehre; im zweiten Jahre die allgemeinen Eigenschaften der Körper und die Lehre von der Electricität und dem Magnetismus.

In der Prima wird behandelt im ersten Jahre die Statik und Dynamik; im zweiten Jahre die Optik und Akustik.

c. Chemie.

Durch den Unterricht in der Chemie soll erreicht werden eine auf Experimente gegründete Kenntniß der stöchiometrischen und Verwandtschaftsverhältnisse der gewöhnlicheren unorganischen und der für die Ernährung sowie für die Hauptgewerbe wichtigsten organischen Stoffe. Der Abiturient muß im Stande sein, die zweckmäßigsten Methoden zur Darstellung der gebräuchlicheren rein chemischen Präparate zu beschreiben und zu benutzen, sowie über ihre physikalischen Kennzeichen und ihre chemische Verwendung Rechenschaft zu geben.

Secunda (2 Stunden).

1. Jahr. Allgemeine Einleitung und Lehre von den Metalloiden mit vorzugsweiser Berücksichtigung des Sauerstoffs, Wasserstoffs, Kohlenstoffs, Stickstoffs.

2. Jahr. Allgemeine Einleitung und Lehre von den Metalloiden mit vorzugsweiser Berücksichtigung des Schwefels, Phosphors, Chlors, Arsens.

Prima (3 Stunden).

In allen Semestern praktische Uebungen im Laboratorium. Außerdem ein theoretischer Coursus, der sich bezieht:

im ersten Jahre auf die Leichtmetalle;
im zweiten Jahre auf die Schwermetalle.

Am Schlusse eines jeden Jahres Uebersicht über einige Haupttheile der organischen Chemie.

IV. Fertigkeiten.**a. Schreiben.**

Der Unterricht im Schreiben bezweckt eine gute und geläufige Handschrift in beiden Schriftarten. Der Unterricht ist von Seiten der übrigen Lehrfächer dadurch zu unterstützen, daß überall auf eine saubere Handschrift mit Strenge gehalten wird.

Sexta (3 Stunden.)

Lateinische und deutsche Currentschrift nach Vorschriften.

Quinta (2 Stunden.)

Lateinische und deutsche Currentschrift zur Vervollständigung der Uebungen in der vorigen Klasse.

Quarta (2 Stunden.)

Der Unterricht in den beiden vorigen Klassen bezweckte vorzugsweise eine saubere Handschrift; der Unterricht in dieser Klasse richtet sich vorzugsweise darauf, daß dem Schüler eine geläufige Handschrift angeeignet werde.

b. Zeichnen.**Sexta** (2 Stunden.)

Zeichnung von Linien in verschiedenen Lagen um Auge und Hand zu üben, und Bildung von verschiedenen Figuren, so daß dieser Unterricht der geometrischen Formenlehre vorarbeitet.

Quinta (2 Stunden.)

1. Linearzeichnen. Zeichnung von einfachen und von aneinandergesetzten Körpern nach Vorzeichnung an der Wandtafel.

2. Freihandzeichnen. Zeichnung von krummen Linien, Zusammenstellung derselben zu Figuren.

Der Zeichenunterricht dieser Klasse giebt Gelegenheit, die Elemente der geometrischen Formenlehre durchzunehmen, zur Vorbereitung auf den geometrischen Unterricht der folgenden Klasse.

Quarta (2 Stunden.)

Linearzeichnen. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Vorlegeblättern: Arabesken, Landschaften und dgl.

Tertia (2 Stunden.)

Freihandzeichnen. Geometrische Perspective. Anfänge des Zeichnens nach Gypsmodellen in schwarzer Kreide.

Secunda (2 Stunden.)

Freihandzeichnen mit der Feder. Linearzeichnen nach architektonischen Vorlegeblättern. Projectionen.

Prima (3 Stunden.)

Linear- und Freihandzeichnen. Zeichnen nach architektonischen Vorlegeblättern, Bau- und Maschinenzichnen. Projectionen, Prospective, Schattenconstructionen.

Mit dem Zeichnenunterrichte wird auch der Unterricht in den Elementen der beschreibenden Geometrie verbunden.

c. Gesang.

Der Gesangunterricht wird in drei Abtheilungen ertheilt, deren jede zwei Stunden wöchentlich erhält. Der Unterricht wird von den ersten Elementen, welche sich auf die Kenntniß der Noten, des Werths der Noten, u. s. w. beziehen, bis zum vierstimmigen Gesange geführt, der an Liedern, Chorälen, Motetten geistlichen Inhalts geübt wird.

d. Turnen.

Die Schüler werden im Turnen zweimal wöchentlich in je anderthalb Stunden unterrichtet. Die Schüler werden für den Turnunterricht in zwei Abtheilungen getheilt.

Verzeichniß der Bücher, die beim Unterrichte gebraucht werden.**Religion.**

Wendel, biblische Geschichten. (VI. — IV.)

" Katechismus (VI. — I.)

" Perikopenbuch (VI. — V.)

Anders und Stolzenburg, Geistl. Lieder. (VI. — I.)

Die Bibel. (IV. — I.)

Hollenberg Hilfsbuch. (II. — I.)

Deutsch.

Auras und Gnerlich, Lesebuch. (VI. — III.)

Ein Vorschlag zur Einführung eines anderen Lesebuches, sowie eines solchen für die beiden oberen Klassen vorbehalten.

Latein.

Kuhr, Grammatik. (VI. — I.)

" Übungsbuch. (VI. — V.)

Eutrop mit Wörterbuch; Cornel, Caesar, Livius, Callust, Ovid, Virgil.

Französisch.

Plötz, Elementargrammatik.

" Schulgrammatik.

Voltaire, histoire de Charles XII; Ségur, histoire de la grande armée; Plötz, Manuel de littérature française.

Englisch.

Behnsch, english made easy.

Lübecking, Lesebuch.

Plate, Grammatik.

Schmitz, Lesebuch. Herrig, the british classical authors.

Geschichte.

Dittmar, Leitfaden. (IV. III.)

Dittmar, Lesebuch der Weltgeschichte. (II. — 1.)

Hahn, Leitfaden der preussischen Geschichte. (III. — 1.)

Geographie.

Grafmann, Leitfaden. (IV. — V.)

Daniel, Leitfaden. (IV. — III.)

Daniel, Lehrbuch der Geographie. (II. — 1.)

Riechtenstern und Lange, Atlas. (VI. — 1.)

Rechnen und Mathematik.

Wulkow, Rechenbücher.

Rambly, Lehrbuch, Theil 1 — 4.

Naturgeschichte.

Lehrbücher von Schilling.

Physik.

Leitfaden von Trappe.

Chemie.

Vorschlag zur Einführung eines Lehrbuches für den Unterricht in der Chemie vorbehalten.

Schulnachrichten.

I. Verordnungen der vorgesetzten Königlichen Behörden.**1. Der Königlichen Regierung zu Liegnitz.**

1. Vom 5. April 1864. Mittheilung eines Rescripts des Herrn Ministers, wodurch verordnet wird, daß vom Jahre 1865 ab die Zeugnisse der Reife einer Realschule 2. Ordnung nicht mehr genügen, um zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst zugelassen zu werden.